

## Franckesche Stiftungen zu Halle

**In: A.H.Francke, Predigten II. Hrsg.von Erhard Peschke.  
Berlin 1989. S.452-471.**

Des Sünders ernstliche Bekehrung von den Sünden und Gottes ernstliche  
bereuung der bedroheten Straffe.

**Francke, August Hermann**

**1989**

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-160886

Des Sünders ernstliche Bekehrung von den Sünden und  
Gottes ernstliche bereuung der bedroheten Straffe.

Predigtcatalog Nr. 62: M 20a, 479–522.

*Francke hat die vorliegende Bußpredigt am 4. Juli 1694 in Glaucha gehalten.*  
5 *Zuerst zeigt er, daß sich der Ruf zur Bekehrung an alle Menschen jeden Alters und  
Standes richte, um dann zu verkünden, daß dann auch Gott angesichts menschlicher  
Reue die von ihm angedrohten Strafen bereue und nicht vollziehe. Das sündliche Wesen  
herrsche aber noch immer, und so endet die Predigt mit Anklagen und Androhungen  
göttlichen Zorns.*

10 *Reinschrift von einer Hand, in der Regel mit richtigem Gebrauch der Fälle, ohne  
Kürzel, Groß- und Kleinschreibung inkonsequent, oft zweideutig (d, D).*

*Absatz in der Nachschrift: 521.*

*Vgl. Peschke, Studien I, 93, 148.*

<479> *Anno 1694 || Buß Predigt.|| d: 4. Julij:|| Thema: Des Sünders ernstliche||  
15 Bekehrung von den Sünden|| und Gottes ernstliche bereuung || der bedroheten Straffe.||  
[M] Text. Jon. III.|| 8. 9.*

*Der Gott aller Gnaden würcke in uns eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet.  
Amen.*

20 *Alß der Apostel Paulus herfür treten solt für das Volck zu Athen, und  
demselben Buße v. vergebung der Sünden predigen in dem Nahmen des  
Herren Jesu, so gedencket vorher der Evangelist Lucas in eben den XVII.  
cap. der Apostel Geschicht, da solche Predigt des Apostels Pauli aufgezeich-  
net: Die Athener aber alle, und die Ausländer und Gäste, waren gericht auf nichts  
25 anders, denn etwas neues zu sagen oder zu hören. Dießer worte kan ich nicht anders  
alß mich erinnern, da auch ich alß ein Unwürdiger Knecht meines Gottes  
für euer Angesicht hervortreten soll, zu predigen Buße und Verggebung der  
Sünden. Es waren ja nicht allein die Athener und ihre Außländer und Gäste  
auf nichts anders gerichtet, alß auf etwas neues zusagen und zu hören, sondern auch  
30 heutiges tages in unser Stadt v. in unserm Lande v. in unserer Gemeinde  
trifft es eben also ein; Unsere Stadt v. unsere Gäste sind auf nichts anders  
gerichtet, alß etwas neues zu sehen v. zu hören. Das haben wir ja nun in dießen*

17 Vgl. 2. Kor. 7, 10. 23f. Apg. 17, 21.

Tagen erfahren. So etwan ein neu Geprång ist, so siehet <480> man ja daß bald Stadt v. Land zusammen leuft, v. niemand, weder Klein noch Groß begehret daheim zu bleiben, sondern zuzusehen, die weil es etwas neues ist.

35 Nun aber ist *ein Bußtag* gleich darauf, da laßet uns denn nun zusehen, *wie wenige da seyn*, die das Elende wort der Buße wollen hören, das ist nun verächtlich; Gott mit seinem Worte muß wohl zu rücke stehen, da begehret niemand drüm aus der Stelle zu gehen, betrachtets selbst, welch ein heuflein ist zugegen, das den Monatlichen ausgeschriebenen Bußtag feyren will. Loh-  
 40 net sichs auch wohl der Mühe in einer so Volckreichen Gemeine, daß man siehet, daß so wenige in so großer Gemeine begehren Gott dem Herrn die Ehre zu geben, Nun sehet nur an, wie weit wir von dem Heyden thum, darinnen damahl die Athener und andre aus ländische Völcker stecketen, bekehret sind zu dem lebendigem Gott. Den Nahmen haben wir, daß wir  
 45 Christen seyn, das Hertz bleibet Heydnisch, v. ist ja gewiß ein heydnisch Volck welches Gott den Herrn nicht kennet, noch denselbigen ehret, da möchte denn nun wohl einem Knechte Gottes grauen, wenn Er Buße predigen soll, Es sind noch gleichwohl die Athener drauf <481> gerichtet gewesen, weils ihnen *etwas neues* war, gerne Paulum zu hören, v. Er trat also mitten  
 50 unter sie, da sie in großem hauffen zusammenkommen waren *etwas neues* zu hören, v. sagte: *Ihr Männer von Athen ich sehe, daß ihr noch alle mit einander Aberglaubisch seyd.* jetzo aber, weil nun die worte des Apostels Pauli v. die Predigt der Buße alt worden, so ist auch niemand mehr begierig auch daßelbige einmahl zu hören. Tritt man auf v. will Buße predigen, so ist einer  
 55 hie, der andere da, v. solte man ja befinden, daß jezt ja *nicht der vierde theil* von dieser Gemeine zu gegen ist, wem soll mann denn predigen? sehet meine Allerliebsten, mit Wehmuth muß ich solches für euch sagen, da ich Buße predigen soll an dem heutigem Tage, gewiß treiben wir mit dem lieben Gott einen Spott, v. treibens mit dem selben, wie wir wollen, da wir nemlich thun  
 60 was wir wollen, leben wie wir wollen, v. meinen der liebe Gott müße sich solches gefallen laßen, es sey nun gar recht, weils recht in unsern Augen. Nicht also. Gott hat uns sein H.Wort gegeben, was wieder daßelbige ist bleibet angeschrieben im Buche des Lebens, v. wird Er nichts ungestraft, v. nichts unbelohnt laßen;

65 Es sey wie es wolle, <482> darum laßet uns nicht schertzen, v. des worts unsers Gottes spotten, sondern *ihr wenigen*, die ihr noch zu gegen seyd von der großen Menge derjenigen Menschen, die haben ihre begierde spüren laßen was neues zu sehen v. zu hören. faßets nun noch zu Hertzen, v. gebet dem Herrn eurem Gott die Ehre, *daß Ihr mit furcht v. Zittern* seinem worte,  
 70 *dem Worte der Buße zuböret*, v. also gedencket, daß Gott der Herr werde rechenschafft fordern von euch wie ihr sein H. Wort habt angenommen. Wir wollen demnach uns vorhero vor den lebendigem Gott demütigen, auf unsere Hertzen wohl acht haben, wie dießelbige beschaffen sind, daß wir nicht an dießen Ort kommen sind etwas neues zu hören, sondern daß wir hieher

51f. Vgl. Apg. 17, 22.

75 kommen sind uns zu beugen für dem lebendigem Gott, für der Majestät des ewigen Gottes dem niemand entrinnen mag, v. Ihn anrufen um Geist, den Er in unser Hertze geben wolle, auf daß wir betrachten unsere Wege darauf wir gehen, v. seine Wege darauf wir gehen sollen, und uns zu ihm bekehren, umb barmhertzigkeit von ihm zu erlangen, zu dießer Zeit, da uns die Hülffe  
80 von Nöthen ist. Darüm wollen wir nun den Hn. unsern Gott bitten in dem Gebet des H. Vater Unßers.

〈483〉 *Textus Jonae III. v. 8. 9.*

Gel. in Christo Jesu unserm Hochverdienten Heylande, wir haben in diesem Jahre vorgenommen, die lehr von der Buße nach der Ordnung v. nach den  
85 Hauptstücken von der buße abzuhandeln. Da wir anfänglich von Erkantniß der Sünden, alß dem Ersten stück der buße in 4 unterschiedenen Predigten gehandelt haben, wornach von dem andern stück der Buße nemlich. Wahrer reue v. Leid ist gehandelt worden, v. in dießem andern Stück stehen wir noch, dieweil uns auch an demselben ja nicht wenig gelegen ist, daß wir  
90 solches Stück der Buße nemlich reue v. leid über die sünde mögen recht erkennen. Es lehrets auch die Erfahrung, daß mann davon nicht aufhöre zu predigen, weil die Menschen noch nicht weniger bezeugen, alß daß sie sich ihrer bößen wege v. des frevels ihrer Hände reuen laßen, wir wollen demnach vor dießes mal aus unsern Text worten vorstellen *Zwey Stücke:*

- 95 (I) *Des Sünders ernstliche bekehrung von den Sünden,*  
(II) *Gottes Ernstliche bereuung der bedrohten Straafe.*

*Es gebe uns der ewige barmhertzige v. getreue Gott, der nicht lust hat die Menschen zu verderben, sondern also langmütig ist gegen die Menschen Kinder, daß Er sich gereuen läset, wenn Er gedacht ihnen übels zu thun, so balde Er siehet, daß sie sich  
5 bekebren von ihren sündlichen weßen, v. hertz-〈484〉liche Reue haben wegen ihrer bößen Wege, der wolle uns verleyhen, daß so wohl im lehren alß zubören seine göttliche Krafft unter uns reichlich möge gespüret werden, daß Ihme doch dießer tag nicht sey wie die vorige ein falscher; sondern ein rechter warbafftiger Bußtag. Nicht ein heucheltag, sondern ein bekehrungs Tag zu Ehren dem Hn. unserm Gott, Er rühre aller unsre  
10 Herten durch die Krafft seines H. worts, auf daß wir mögen in uns schlagen, unsere Wege erkennen, damit sie mögen gebeilet werden Amen Amen*

Wenn wir denn nun, Geliebte in unserm Herrn v. Heyland (I) haben anzusehen *des Sünders ernstliche bekehrung von Sünden*, so wird uns gleich anfangs in unserm Text gezeiget v. gelehret, *wer* die Sünde bereuen soll? Denn es  
15 stehet in unserm Text: *Ein jeglicher bekebre sich von seinen bößen Wegen.* So lehrets auch das Vorhergehende, wenn wir ansehen die buße der Niniviten Denn da stehet v. 5. cap. 3. Ionac. *Da gleubten die leute zu Ninive an Gott, v. ließen predigen man solte fasten, v. zogen Säcke an beyde groß und klein.* Da sehen wir

85f. Vgl. Predigtcatalog Nr. 13, 21, 26, 32.

87f. Vgl. Predigtcatalog Nr. 46.

denn, daß die bereuung der Sünden nicht etwa auf das Alter zu setzen sey, sondern *beyde klein v. groß* stehet, Ist dann <485> also niemand ausgenommen, wie sehr v. gröbl. irren sich doch die Menschen, welche meinen daß die Jugend zu allen guten Dingen viel zu ungeschickt sey. Es sind Kinder pflegt man zu sagen, sind noch zu jung dazu, da mann doch in der erfahrung siehet, wie ja wohl die Kinder zu vieler und durch triebener Boßheit geschickt sind, wie solte man denn da dem Geiste Gottes seine Würckung abschneiden, da der böße Geist, der Geist dießer Welt seine wirckung in großer Macht beweißet; Darüm sollen wir ja bedencken daß ja *kleine v. große* sollen zur wahren reue gebracht werden, v. dürfen auch das Wort Gottes nicht untüchtig achten, wenn ihnen Gott den Gebrauch der Vernunft v. des Verstandes verliehen hat, daß sie die Wort faßen, daß sie in ihren Hertzen bedencken mögen was es sey, so ist auch gewiß Gott der herr geschäfttig in ihren Hertzen, daß Er da die Reue in ihren Hertzen würcke. Und wie möchte sich ein Kind, daß bereits in Muthwillen v. Sünde gerathen anders zu dem Hn. seinen Gott bekehren, alß so es auch solche seine Sünde, seinen Muthwillen mit Reue erkennt, darüm stehet hie mit großem Nachdruck: *Beyde Groß und klein.*

O solte es demnach mit rechtem Ernst erkandt werden, daß *die große* zwar *den kleinern mit guten Exempeln vorgingen v. rechte wahre buße* bezeugeten, sehet, wenn denn <486> die Kinder sehen, daß ihre Eltern ließen Thränen fließen über ihre Sünden, v. wie hier stehet von den leuten zu Ninive, daß sie haben gefastet, Säcke angezogen, so würden sie denn solches desto leichter zu hertzen nehmen, nach der Ursache solches ihres leidweßens fragen, und sich desto eher in ihren Sünden strafen laßen, wenn sie also sehen, daß die Hertzen ihrer Eltern zu brochen wegen ihrer Sünden.

Ja wir sehen, daß auch hier *kein unterscheid* zu machen sey *zwischen den Ständen*, v. heißet auch darinnen *beyde Groß v. Klein*. Mercklich aber ist es, wenn hie stehet, daß das gemeine Volck zu Ninive den Anfang gemacht; *da glaubten*, stehet hie, *die leute zu Ninive an Gott v. ließen predigen, man solte fasten, v. zogen Säcke an beyde groß v. klein*, und dann stehet erst: *Da das für den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron*. wir lernen denn daraus den Weg Gottes, wie derselbige, wenn Er die Welt bekehren will, nicht anfängt von den Großen v. hohen, er fähet nicht an in Iudaea von Herode, Pontio Pilato, Hannas und Caiphas, Er fängt nicht von Keyßer v. Fürsten an, sondern den *Armen* wird das Evangelium Erst geprediget. Dreyhundert Jahr stund das Christenthum, Ehe es an den Römischen Keyßer kam und also gehets noch. was gering, was verachtet ist, <487> das bekehret sich... Daher wir denn sehen, wie sehr sich die Menschen irren, welche wann man ihnen buße prediget, balde sich wißen drauf zu berufen, Ey wenn das so nöthig wäre, wenn man sich so bekehren müste, so würden ja große Herrn, die so groß v. verständig sind, so würden ja dieße v. jene große Estats leute, die würden ja auch solch Leben führen. Nun siehet man aber, daß sie es nicht thun,

40 ff., 46 ff. Jona 3, 5 f.

sondern, daß sie vielmehr in aller Üppigkeit v. Weltweißen ersoffen sind, so muß es ja eben so nötig nicht seyn. Das sind ja große v. verständige Leute. Darüm soll man die Wege Gottes hören, daß wir nicht darauf warten, biß  
 65 große v. Vornehme Leute sich bekehren, sondern wie von den Leuten zu Ninive stehet: *Da gleybten die leute zu Ninive — beyde groß v. klein. Und da das vor den König kam...* Darüm soll niemand auf die Reue v. Leid warten anderer Menschen, sondern so balde es ihme verkündiget wird, es mit demütigem Herten annehmen, v. also sehen, daß Er seine Sünde demütiglich vor Gott  
 70 dem Herrn erkenne v. bereue.

Denn sehen wir die Art, *wie der König zu Ninive ein schönes beyspiel gegeben;* Es verdroß ihn ja nicht, daß Er den Anfang gemachet, sondern, *da das vor den König zu Ninive kam,* stehet hie, *stund Er von seinem thron <488> auf, leget seinen Purpur abe, v. hüllet einen Sack um sich, v. setzte sich in die Asche.* Da sehen  
 75 wir denn daß es wohl heiße: *Ein jeglicher bekehre sich von seinen bösen Wercken,* und also der Stand ihn nicht entschuldigen mag sich zu demütigen vor den Herren seinen Gott. O wenn wir uns das vorstellen v. bedencken, wie ein gar schönes *Exempel* uns dießes giebet, daß der König zu Ninive alß Er gehöret, was Gott der Herr in seinem worte gedrohet habe, daß Er v. sein  
 80 Volck umbkommen solle, daß Er aufgestanden sey von seinen Thron, Er habe seinen königlichen Purpur abegeleget, Er habe einen Sack um sich gehüllet, Er habe sich in die Asche gesezet, Er habe laßen ausschreyen v. sagen zu Ninive aus Befehl des Königs v. seiner Gewaltigen, daß man Buße thun, v. einen Bußtag halten soll dem Herren seinem Gott, so müssen wir ja  
 85 gewiß erkennen, daß solches ein schönes *Exempel* v. sehr erbaulich sey; darüm solten wir demütiglich bitten, darum solten wir stets mit thränen Gott den Herrn anflehen v. anrufen, daß Er uns doch wolle solche Könige v. Fürsten geben, welche da anfangen mit ihren Gewaltigen herabzusteigen von ihren thron, abzulegen ihren Purpur, einen Sack um sich zu hüllen, v. sich in die  
 90 Asche zu legen, und ausschreyen zu laßen <489> unter dem Volck, aus befehl des Königs v. seiner Gewaltigen, daß man buße thun solle, Ach ja wohl muß man sagen, daß ja freylich uns solches allhier ein schönes *Exempel* ist, welches denn auch großen nachdruck gehabt hat, daß der HERR auch Ihm hat reuen laßen alle des Übels welches Er Ninive gedacht zu thun, v. seine  
 95 Gnade, seine barmhertzigkeit desto reichlicher ausgebreitet.

Darum heißet es *Ein jeglicher* bekehre sich p es soll ja niemand einen Unterscheid machen. O wie sind da die Menschen so gar fertig damit einen Unterscheid zu machen, daß immer diejenige die etwas hervor schwimmen, wollen das werck der Buße von sich schieben, und wollens gerne auf die  
 5 geringern bringen, da denckt mancher: das bringt ja mein Standt mit, daß kan ich meines Standes, meines Ampts, meiner condition wegen, darinnen ich stehe, nicht thun, darüm muß ich mich darein schicken, man lebet einmal in der Welt, v. kan anders nicht zu rechte kommen; Aber siehe, den König zu Ninive muste nichts abhalten, denn das betrifft seel v. Seeligkeit; Da muß  
 10 standt, Amt, Ehr v. herrligkeit zurücke gesezet werden, daß Gott dem Herrn die Ehre gegeben werde. Darum sollen denn auch alle v. jede in einer Gemeine

nicht allein die Niedrigen und nicht allein die <490> Hohe Obrigkeit, sondern auch die Niedere Obrigkeit mit guten *Exempel* vorgehen ihren unterthanen v. untergebenen, daß sie vor allen Dingen sich bezeugten Bußfertig gegen  
 15 den Herren ihren Gott v. sich bekehrten von ihren bößen Wege, v. von dem Frevel ihrer Hände, so würde man denn sehen, daß Gott solch ihr Exempel segnen würde. Laßet auch solches sagen in dießer Gemeine, die Ihr im Gerichte sitzt, daß ihr solch Exempel des Königs zu Ninive erkennet, v. Gedencket, Gott wird auch das von euch fordern, daß ihr der gantzen  
 20 Gemeine mit einem guten Exempel der wahren Bußfertigkeit vorgehet, denn dießes hat großen seegen, wenn diejenigen, so andern für gesetzt sind, sich ernstlich bekehren zu dem Herrn ihren Gott; so aber diejenigen, so andern für gesetzt sind, sich deßen schâmen, und den nahmen nicht haben wollen, alß ob sie der Buße noch bedürfen, sondern laßen die Gemeine beten, v.  
 25 bekümmern sich wenig darûm, dencken sie habens nicht also von nöthen, sehet so muß solches keinen Seegen bringen, sondern bringt über diß eitel Verachtung für die Oberkeit, an statt der Ehre, welche ihnen von Gott den Herrn wäre zugemeßen worden, so sie mit einen guten Exempel der wahren Buße der gantzen Gemeine Stadt und Land vorleuchteten.

30 <491> Wir haben demnach wohl zu bedencken wenn da stehet: *Ein jeglicher* bekehre sich, wir müssen es auch auf uns deuten, die wir jetzt zugegen sind, daß nemlich dießes, *Ein jeglicher*, auf einen *jeden* unter uns gehen soll, denn damit hats eben am meisten zu thun, wenn man Gottes Wort prediget, daß nicht ein jedweder gedencke, Gott rede auch jetzo mit ihm insonderheit.  
 35 Wie wäre es mûglich, wenn die Menschen es glaubeten Gott wolte dießes mit ihnen reden, v. andere wolten schlafen, andere mittlerweile plaudern, andere dieße v. jene Dinge dieweil verrichten, sondern sie meinen, der Prediger stehe auf der Cantzel, der sage das dahin, dencken aber nicht, daß Gott der Herr mit ihnen reden will, daß Ers mit *einem jeglichen* zu thun haben  
 40 wolle, darum muß nun ein jeder unter euch gedencken, ich rede jetzo mit ihm in dem Nahmen des Herrn, wie Er soll gnade finden für den Hn. seinen Gott, v. soll es also an nehmen, alß wenn ich allein mit ihm da wäre zu reden in dem Nahmen des Herrn, so muß *ein jeglicher* meinen, daß Er insonderheit damit gemeinet sey, da gilts nicht, daß man sage: der und der hats zu grob  
 45 gemacht, sondern ein jeder solls auf sich ziehen, v. gedencken, Ich habe dennoch auch der buße von Nöthen v. der bekehrung zu dem Herrn meinen Gott, sehet, so würde eurer seelen wohl ge-<492>rathen seyn. Darûm sollen wir es ja nicht schieben auf dieße v. jene Grobe Sünder, die man dafür hält, daß sie in stätigen üppigen sündlichen Weßen stehen, sondern man solle es  
 50 auf sich selbst ziehen; Es werden freylich unter den leuten zu Ninive nicht alle in so greulichen übermachten Sünden gestanden haben, sondern *auch die Kleinen* von welchen hie stehet: Aber da heists *ein jeglicher ein jeglicher* soll rechtschaffene wahre Buße thun. So bald sich der Mensch ausnimmet, so wird Er schlimmer alß die andern. Darum soll *ein jeglicher* suchen für seiner  
 55 eigenen thûr zu kehren, *ein jeglicher* in sich suchen, v. in sich schlagen, daß Er sich zum Herrn bekehre. Darum so nehme nun *ein jeglicher* unter euch das

wort Gottes sojetzo geprediget wird, also an, daß Er gedencke, alß rede man allein v. in sonderheit anitzo mit ihm.

Gar Nach drücklich aber lehret uns unser Text, umb deßwillen, daß alle  
 60 Menschen in Sünden empfangen und Geböhren um deß willen, werde ein  
 solcher Bußtag gehalten wegen des großen verderbens darinnen das Land  
 stehet, v. *sich ein jeglicher prüfen soll*, ob Er nicht holtz und Stroh zum Zorn  
 Gottes getragen; insonderheit aber zeigt Er an, daß solchen am meisten  
 Buße zu thun sey, welche da von Gott ein Verständig hertze kriegen: Darum  
 65 stehet in folgendem: <493> *Wer weiß Gott möchte sich bekehren, und reuen* p  
 dürfen nicht gedencken, alß wenn der König der solches Gebot aus schreyen  
 laßen, damit gewolt habe daß die leute zweifeln solten, ob der liebe Gott  
 sich würde reuen laßen des Übels welches Er ihnen gedreuet hatte wenn sie  
 sich bekehrten, Sondern wenn wir die Worte eigentlich in ihrer Sprache  
 70 nach ihrem Verstande ansichet, so giebet es dießen Verstandt, *wer verständig  
 ist, wer es erkennet, der kehre umb*, v. solchen Verstand bringet mit so wohl die  
 genaue verbindung der worte, indem da dießes, *wer da weiß und verständig ist*  
 aufs aller genaueste zusammen verbunden ist, daß es sich nicht trennen läßet,  
 und das eine auf Gott, das andere auf die Menschen gehet; Das lehret uns  
 75 auch das folgende: Denn von Gott dem Herrn v. deßen Umwendung stehet  
 bald im folgenden: *Gott möchte sich bekehren v. sich wenden*, Daß es denn nach  
 seiner Sprache also lauten möchte: *Wer da verständig ist, der kehre um, so wirts  
 den Herrn gereuen v. sich wenden* von seinen grimmigen Zorn, daß Ihr nicht  
 verderbet; damit wird uns ja angedeutet, daß zwar aller Menschen Pflicht  
 80 sey, daß sie sich von ihren Sünden bekehren, daß sie wahre Reue v. Leid  
 über ihre Sünde haben, aber daß es würcklich v. in der that diejenige thun,  
 die da verständig sind v. die es zu hertzen nehmen, <494> die da solches  
 wißen, dießelben sind vor andern verpflichtet, v. thuns auch würcklich v. in  
 der that, daß sie solchen Weg der Buße erkennen, wie sie sich nemlich zu  
 85 dem Herren ihren Gott bekehren sollen, so sie erkennen v. wißen, das böße  
 so in ihren Händen ist. Denn so lange der Mensch noch nicht weiß, noch  
 nicht erkennet, daß Er bößes gethan habe, sondern hält sich dafür, daß Er  
 es nicht nötig habe, so lange bereuets der Mensch auch nicht. Darum heißet  
 es, *wer da weiß der kehre um*, und ist gar fein von den Chaldaeischen Auslegern  
 90 also ausgeleget, daß *wer da weiß*, daß Er noch schuldleute habe, welchen Er  
 noch verpflichtet ist, *derselbe kehre um*, v. erbarme sich über sie vor dem  
 Angesicht Gottes des Herrn, damit angedeutet werde, daß der Mensch wohl  
 in sich gehen solte, v. soll sich prüfen in der Liebe gegen den Nechsten, wie  
 Er gegen denselbigen stehet, v. so Er etwas finde, daß Er nicht auf dem  
 95 rechten Wege gehe, darinn Er jemand beleidige, v. wieder die Liebe Sündige,  
 soll ja in sich gehen, v. solches recht zu Hertzen nehmen, v. umkehren von  
 solchen seinem sündlichen Wege.

So wird uns denn nun damit gar fein angedeutet, daß wenn wir nun  
 wollen zur wahren Reue v. Leid unserer <495> Sünden kommen, so muß

65 Jona 3, 9.

5 nothwendig vorher zum Grunde geleget werden die *Wahre erkántniß unserer Sünden*, daß wir nemlich in eine Prüfung unser selbst gehen, und sehen, wie es um uns selbst stehe. Freylich ists kein wunder, daß die wenigsten ihre Sünde hertzlich bereuen, daß sie es ihnen laßen recht leid seyn, wer pflegt seine Gedancken recht darauf zu wenden, wie Er seine Sünde recht erkenne.

10 Man solte ja wohl solche Menschen gnung finden, die darauf bedacht wären, wie sie ihren Putz v. Hoffarth recht möchten anrichten, wie sie ihre Moden aufs beste möchten machen. Man solte leute finden die da sinneten, wie sie dießes v. jenes böße ausrichteten, aber wo findet man leute, die Zeit darauf wenden, daß sie des Tages ein Stündlein anwendeten in ihr Hertz zu gehen.

15 und da selbstn umbkrahmeten und suchten wie es da stünde, v. betrachteten auf welchen weegen sie gingen, wie ihre gedanken, wie ihre worte, wie ihre wercke beschaffen wären, wo sage ich findet man solche. Darum so heißet es: *Wer da weiß.*

So sollen wir nun dießes wohl zu Hertzen nehmen, daß wir ja zuerst in  
 20 uns gehen, v. die Sünde recht erkennen, denn solange man die Sünde v. deren Greuel nicht recht erkennet, so lange kan man auch nicht zu einer <496> wahren *Reue v. leid* über dießelbe kommen. Wenn aber der Mensch erst erkennet was Sünde sey, v. was solches für ein Greuel sey, und wie es den schrecklichen Zorn Gottes erzeuge, wenn der Mensch das erkennet, denn  
 25 fängt Er an seine Sünde hertzlich v. schmerzlich zu bereuen, Darum sollen wir uns doch zu solcher Erkántniß Reue und Leid über unsere Sünde bringen laßen; Das ist ja aber nun ein solches Hauptstück, daß wir verständige Hertzen bekommen müßen, wenn wir wahre Buße thun wollen, Das ist schon der Anfang, daß der Mensch die weißheit bekommen hat, daß Er reue v. leid  
 30 trägt um seine Sünde, das ist ein Zeichen, daß wir zum gesunden Verstande kommen sind. Hingegen, so lange der Mensch nicht die Sünde erkennet v. bereuet, ist es ein Zeichen, daß man ein Unverständiges Hertz habe, Darum sollen wir solches wohl zu hertzen nehmen, daß wir ja auch solche Verständige Hertzen haben sollen. Solcher Verstand aber muß aus dem worte Gottes  
 35 herkommen, wollen wir nun solche hertzen haben, so müßen wir unser thun in unserer Stadt in unserm Landen, in unserer Gemeine nach dem Wort Gottes <497> prüfen, unser eignes thun v. laßen in Gedancken Worten v. Wercken, Das müßen wir prüfen nach dem worte Gottes, so weit sichs mit demselben reimet, so weit, sage ich, müßen wir erkennen, daß es gut sey, so  
 40 weit es sich nicht reimet, so weit müßen wir erkennen, daß es böße sey, und Gott der Herr darüber zürne;

Darum muß mann verständige Hertzen haben; Gewiß ist es, daß zu beklagen, daß so *wenig verständige Hertzen* haben, welche nicht wollen wissen was sünde ist v. wenn mann ihnen gleich oft vorsaget, siehe so laßen sie  
 45 sich immer die Augen vom Satan verblenden, daß sie nicht der Sünden Greuel v. den Zorn Gottes erkennen, den sie damit erregen. Das macht nun eine große Menge der Sünder, welche sich in ihren Sünden, weil sie den grösten theil machen beschöñen, v. dafür angesehen seyn wollen, daß sie gar recht thun, da her denn diejenige die auch in solchen Sünden stehen, lernen

50 dieselbige gering achten; So aber könnten wir verständige Hertzen haben, wenn wir nicht drauf sehen, was die Menschen thun, v. darnach es billigen wie es die meisten thun, sondern wenn wir nach Gottes wort gingen, v. da prüfeten <498> der Menschen thun, und sehen also denn, wie denn Gott der Herr gegen uns gesinnet sey, so würde es heißen: *Wer da weiß*, wer da solches  
55 erkennt, *der kehre um*.

Also müssen wir es ja beklagen, daß die Menschen so unverständlich sind, daß sie denn *böses v. gutes unter ein ander vermischen*, v. eins mit dem andern billigen v. gut heißen, solches soll nicht also seyn, sondern wir sollen in allen Dingen Verständige Hertzen haben, *was gut ist*, das mögen wir *auch gut heißen*,  
60 und *was böse ist*, das mögen wir *auch böse heißen*, v. dürfen uns das nicht scheuen, sondern nach Gottes Wort müssen wir hierinn reden; und muß mann sich ja damit nicht beschöner, daß man sage: Man mag ja wohl frey v. öffentlich den Sabbath entheiligen, weil ja der Sabbath frey von so vielen Menschen entheiligt wird, welche da freßen und saufen v. alles üppige weßen  
65 treiben. so mag man ja es auch also machen, Nicht also, meine liebsten, ich sage es euch alß ein Diener Gottes, daß mein hertz darüber jammert und seufzet, daß dem Herrn seine Ehre, die ihm gebühret, nicht gegeben wird, noch deßen tag gebührend geheiligt wird. Und darf <499> niemand sagen freßen v. saufen ist nun recht, weil man es ja fürsetzlich v. wißentlich v.  
70 öffentlich thut, v. niemand was dazu sagen darf. Nicht also: Wißet, daß Knechte Gottes darüber seufzen und jammern und es dem Hn. ihrem Gott klagen. Denn die solches thun, werden das reich Gottes nicht erben.

Es darf nun niemand gedencken und sagen, es muß ja recht seyn, daß man in aller *Verschwendung* der leiblichen und zeitlichen güter lebet, es muß  
75 ja wohl nicht viel auf sich haben, weil solches frey und öffentlich dahin gehet: Nicht also: Wißet, daß Kinder Gottes in ihren Hertzen darüber seufzen, daß sie wünschen möchten, daß viele Arme v. Elende, welche da nicht wißen, wovon sie ihr leben hinbringen sollen, möchten versorget werden, alß daß es so verschwendet werde. ja daß verständige dabey gedencken, wie es in  
80 den elenden Zeiten werden wolle, da bereits die Noth also groß ist, und so viele Menschen dennoch die Gaben Gottes mißbrauchen, und der leiblichen Güter nicht können genung kriegen, wird nicht Gott der Herr fortfahren uns hierinne zu strafen? So müssen wir eins von dem andern unterscheiden. was an sich selbst gut ist, das läßet man gut seyn, was Sünde ist, das ist  
85 sünde, v. wenn es Kayßer und Pabst untereinander thäten, so ist Sünde, Sünde, und darum müssen sie nicht anders alß das wort Gottes er heischet reden;

Umb eurentwillen rede ich solches meine Allerliebsten, <500> daß niemand hieran einen Anstoß nehme, alß ob ich euch Gottes wort verfälschete,  
90 und dießes auch recht sey, sondern, daß ich gleich durch gehe, und was nicht recht ist, strafe, und also niemand unter euch sich drauf berufe, alß ob solches gebilliget werde, was da sünde ist für dem Herrn unsern Gott. Es laße uns der Herr unser Gott nicht entgelten, worin sich viel 1000 Menschen versündigt mit ihrer Unmäßigkeit und Üppigkeit, sondern vielmehr habe der Herr

95 unser Gott ein gnädiges aufsehen auf uns, und bringe uns zu der Erkänntniß der Sünden und daß das nicht der rechte Weg sey dem Hn. unsern Gott zu begegnen, sondern, daß wir vielmehr zu dießer Zeit sollen dem Herrn in die Ruthe fallen, mit buße und also uns bekehren zu dem Hn. unsern Gott. Darum heißets, wer ein verständig Hertze hat der kehre um, laße sich die  
5 Augen nicht blenden, und gedencke nicht, das und das müße also nun recht seyn; Nicht also: sondern was mit Gottes Wort übereinstimmt, das ist recht, und was wieder Gottes Wort ist, bleibt ewiglich unrecht, und kan nimmermehr recht gemacht werden, da gilt kein Ansehen der Personen bey Gott, sondern wer böses thut, dem wird vergolten nach seinen Wercken.

10 Nun meine Allerliebsten, das wird euch zu dem Ende vorgesaget, damit ihr nicht etwa darinnen irre werdet, und gedencket, man müße euch nun auf an-〈501〉dere Weiße Buße predigen alß sonst, sondern daß ihr höret v. sehet, es sey kein Weg der buße, darauf die meisten dießer welt laufen, darauf komt man nimmermehr zu Gott. sondern *die Christum angehören, die kreutzigen ihr*  
15 *fleisch samt den Lústen und begierden.* Christen nennen wir uns und leben in der Christenheit, aber wo findet man einen, der seinen Nahmen in der That erfüllet. Wer nicht mit dem Geist Christi begabet ist und sich durch denselben leiten und führen läßet, der ist kein Christ, denn Er hat nicht, was sein name heißet. *Darum betrieget euch nicht, Gott läßet sich nicht spotten.*

20 Nun meine Allerliebsten, wir mögen hieraus wohl erkennen, welche da diejenigen seyn, die ihre Sünde recht erkennen und bereuen, und hab ich mich hierinn vornehmlich etwas aufgehhalten, weil daran am meisten gelegen ist, die weil ein jeder sich gerne ausnehmen will, ja weil auch *ibr so schláferig*  
25 *seyd die Buße anzuhören;* wie denn ja dießes gewiß nicht gnung zu beklaagen, daß wenn man Buße prediget, so schláfet einer hie, der andre da, in Summa wenn man nur etwas neues in der Kirche anstellete da etwas zu sehen und zu hören wáre, da würde niemand schlaafen, wenns etliche stunden wáhren solte, aber wo Gott der Hr. mit seinem armen worte kómt, da begehret niemand zu hören und zu sehen, da sind die meisten draußen, die es nicht  
30 begehren zu hören; die etwan da sind, 〈502〉 weils bußtag wáre dießelben haben wenig buße und Reue.

Ach meine Aller liebsten, es ist ja warhafftig ein warhafftiger Gott der es siehet, alles was da geschiehet auf der Welt, daß seine Christenheit ihm gerathen ist zu einem wilden weinstock, daß ein Sodom und Gomorrhá draus  
35 worden ist; das empfinden ja wohl die Knechte des Herrn, welche da sollen fürgestellt werden für das Volck ihnen Buße zu predigen, daß da kein Mittel und Weg ist. Nun es heist: *wer da fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer da böße ist, der bleibe immer böße,* darum weil man siehet daß es die Menschen nicht annehmen wollen noch *sich bekehren von ibrem bößen weg und von dem frevel*  
40 *ibrer Hände;* daß wird uns gar deutlich angezeigt in unserm Text, daß *ein jeder sich bekehren solle von seinem bößen wege und Leben.* Das ist *der frevel der Hände,* wenn nemlich der Mensch ihm vorsetzet, daß Er bößes thun will,

14f. Gal. 5, 24.    19 Gal. 6, 7.    37f. Offb. 22, 11.    39f. Jona 3, 8.

wenn er gedencket, er wolle dennoch in seinen Sünden fort fahren, ob er gleich von den Knechten Gottes gestrafet wird, der Hoffärtige in seinem Hoffahrth, der Geitzige in seinem Geitze der Ungerechte in seiner Ungerechtigkeit, der da den andern vervortheilet, in seiner Vervortheilung, der da unrecht maaß und gewicht hat in seinem unrechten Maaß und gewicht; der den Sabbath <503> entheiliget in seiner entheiligung des Sabbaths, der in Wollüsten lebet in seinen Wollüsten, der da in bößen wercken lebet, in seinen bößen Wercken. siehe das ist *der Frevel der Hände* davon sich der mensch nicht bringen läßet, sondern bleibet wie Er ist, ein solches sollen wir erkennen v. hertzlich bereuen. Darum stehet: *Ein jeglicher soll sich bekebren von seinen bößen Wegen v. von dem frevel seiner Hände*; und wird damit nicht gedeutet auf das eußerliche Weßen der Welt, sondern auf die Wege die innerlich sind, auf die Worte, Gedancken und Begierden der Menschen

Das soll sich der Mensch fürnehmlich reuen laßen, denn das ist gewiß ein groß verderben, daß der mehrere theil der Menschen, wenn sie ja was bereuen, so bereuen sie etwa solche sünden, die sie etwan nicht leugnen können, die bereuen sie denn, es ist mir leid, daß ich das gethan habe, ich wils nicht mehr thun, Aber was sie eigentlich bereuen sollen, nemlich *ihren Unbekehrten Weltsinn, ihre Weltliebe*, welche in ihnen steckt, den bößen Grund, der in ihnen steckt, das wollen sie nicht erkennen; die böße Suppe die in ihren Hertzen steckt, *wollen sie nicht bereuen*. Aber so sie weiter nicht können, so nemlich <504> einer hat Hurerey begangen, so einer hat Mord und Todtschlag begangen, v. nun in den Händen der Oberkeit ist, siehe so ist es ihm leid daß Ers gethan hat; Das ist keine ernstliche Reue, sondern, wens eine wahre Reue seyn soll, so wird erfodert, daß der Mensch von allen seinen Sündlichen Wegen, von den *Frevel seiner Hände* ablaße. Darum ists gewiß, daß so viel menschen zur beichte gehen, und dennoch nichts beßer werden, daß sie wohl, wens weit komt, dieße v. jene grobe Sünde laßen, aber sie wollen nimmer auf den Grund kommen, daß sie ihr Welt hertz bereueten, ihren Unglauben, ihre Weltliebe darinnen sie stecken, daß sie gerne wollen reich werden, daß sie gerne wollen Ehre für der Welt haben, daß sie gerne wollen wollust, gut leben v. gute Tage haben, daßelbe böße hertz, daßelbe Adams Hertz will niemand erkennen, daß Er es bereue, daher gedcyets auch nicht zu einer solchen Reue, die da sey *eine Reue der seeligkeit, die niemand gereuet*, sondern es bleibet eine eußerliche Reue, wie etwan ein trunckener es bereuet, wenn ihme der Kopf wehe thut, nicht um deßwillen, daß Er Gott erzürnt habe, sondern, weil Er kranck drauf ist, daß Er also das bereuet, v. es nicht mehr thun will, siehe das <505> ist also keine rechte Reue, sondern es muß seyn *eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet*, da der Mensch den Grund seines hertzens bereuet, daß Er denselben bißhero nicht recht erkandt noch von hertzen gedienet habe,

*Summa der Weltsinn muß bereuet werden*, die Liebe der welt, die in dir steckt, muß recht erkandt werden; Wo es nicht an die Wurtzel und an den

76f. Vgl. 2. Kor. 7, 10.

Grund kömt, daß dich das schmerzet in deinem Hertzen, daß du bist abgewichen von deinem Gott, und deine hertz an die creatur v. eitele Weltliebe gehänget, deine eigne Ehre, Wollust, und dergl. zu suchen, siehe so triffest du niemals den Grund: Auf dießen Grund must du hinunder, den must du  
 90 also haben in deinen hertzen, daß du deßwegen Reue Tragest, sonst wird es nicht gedeyen zu einer warhafftigen geburt aus Gott, sondern wird eine eüßerliche bereuung bleiben, v. wirst hernach so böße bleiben, alß du vorhin geweßen bist. Das ist die wahre, rechte v. ernstliche bereuung, welche denn mit sich führet einen haß gegen die Sünde, nicht allein gegen die that, sondern  
 95 gegen die Sache selbst, daß man gegen das sündliche Weßen selbst einen Haß, einen Abscheu, einen Eckel, v. Greuel hat, daß man nicht also mehr in seinen hertzen einen Gefallen an der Sünde hat, sondern viel-〈506〉mehr einen rechten Abscheu, Eckel und Greuel daran krieget, denn das zeigt an, daß es eine Ernstliche Reue sey, wenn der Mensch einen Eckel an der Sünde  
 5 krieget, wenn es ihn schmerzet, wenn Er daran gedencket, so zeigt es an, daß es eine ernstliche Reue sey, deßelben gleichen führet solches mit sich einen Ernstlichen Vorsatz die Sünde hinfort zu meiden, daß wie der Mensch einen Eckel an der Sünde hat, also einen Vorsatz hat dieselbe zu meiden. Einer der da saget: Es sey ihm leid, daß Er dieße und jene sache gethan habe,  
 10 und will dennoch in der Sache fortfahren, der lüget, dem ists nicht leid; Denn wens einem leid ist, so meidet man das was einen reuet, und flieheth vor demselbigen alß vor einer schlange.

Nun ist zwar solche ernstliche Reue nicht in solchen Grad, nicht in einer gleichen Stufe, doch muß es bey allen Menschen ernstlich seyn, daß es zum  
 15 wenigsten in der that also sey, wo wir nicht wollen heucheley und Warheit untereinander vermischen, es muß zum wenigsten eine warhaffte Reue bey dem Menschen seyn, daß der Mensch von Hertzen die Sünde bereuet, v. sie anfängt von Grund des Hertzens zu haßen, daß muß warheit v. nicht heucheley bey dem Menschen seyn.

Das haben wir nun desto mehr zu hertzen zu nehmen, damit wir uns doch nicht schmeicheln und gedencken, wir halten aber mal einen bußtag, wenn wir nur jetzt miteinander Gottes Wort anhören, fallen darnach auf die Knie, v. sagen ach Gott Erbarm dich über uns 〈507〉 sondern, daß wir  
 20 müssen *unsere Hertzen prüfen, ob eine Ernstliche Reue unserer Sünden da sey*. Darüm sollen wir uns dießes also zu Nutze machen, daß wir in unsere Hertzen gehen, daß wir uns selbst prüfen, da mag ein jeglicher in sich gehen v. erkennen wie er seinem Gott bißhero gedienet; Da darf man nur die H. X gebote für die Augen nehmen, eines nach dem andern, sein thun, worte v. wercke darnach prüfen, so wird dann ein jeglicher gnung befinden in seinem Hertzen  
 30 das Er habe zu bereuen. Drüm siehe lieber Mensch, wilt du jetzo einen rechten Bußtag halten, laß es darauf nicht ankommen, daß du mich jetzo hörest, gehe in dein Hertz hinein und höre, was dir die H. X gebot zu erkennen geben; Dieselben nimb denn fein vor, und prüfe das in deinem Hertzen, denn wir müssen zur Erkántnis unsers sündlichen Weßens kommen,  
 35 v. ist ja wohl zu bejammern, daß da man das sündliche Weßen so mannigfaltig

dargestellet hat, man doch die Gemeine nicht dazu bringen kan, daß sie es erkenne daß es Sünde sey, sondern man hat nur beschönungen, v. begehret sich nicht zu Gott zu bekehren. Wir haben ja wohl von nöthen zu erkennen, unser weßen recht erforschen, und um suchen, es ist ja beßer, daß wir es  
 40 jetzt thun, alß daß es unser lieber Hr. Gott vor gericht bringt, denn da wird unser nicht verschonet werden, sondern <508> Gott wird alles ans Licht bringen, wie klein und gering es auch scheint. Darum thun wir beßer, daß wir es jetzt recht vor uns nehmen, v. uns darnach prüfen, v. also warhafftige reu und leid über unsere Sünde haben. Nun *es ist dir gesagt, Mensch, was gut*  
 45 *ist, v. was der H. dein Gott von dir fordert, nemlich Gottes wort halten, liebe üben, v. demütig seyn für deinen Gott.* Gewißlich wer dazu lust v. verlangen hat, daß Er warhafftig wil seine Sünde erkennen, v. rechte wahre Buße thun, darf nicht klagen, daß Er nicht zur Erkantniß der Sünden gelangen könne, sondern sind ihme ja seine Sünde vorgestellet, v. wird es wohl ein jeder in seinem  
 50 Gewißen zum Zeugniß haben und erkennen, daß es ihme daran nicht fehle.

Wir haben auch ferner nun zu erkennen *die bereuung der angedroheten strafe der Sünden.* Dieße folget auf jene, wo der Mensch seine Sünde erkennt, und hertzlich bereuet, so reuet denn auch Gott der Strafe. Wo aber den Menschen nicht gereuet das übel, so gereuet Gott auch nicht die strafe, so reuet auch  
 55 Gott den Hn. nicht das Übel das Er ihnen gedacht zu thun, sondern vielmehr so exeqvirt Er das Urtheil, das Er über sie gesprochen hat. Nun meine Liebsten, dießes soll uns denn leiten in die Erkantniß der unaussprechlichen Liebe v. Barmhertzigkeit unsers Gottes. Wie groß ist doch dieselbe Treue v. Liebe Gottes, daß der Ewige, getreue v. barmhertzige Gott v. Vater im  
 60 himmel sich so gar gnädiglich über die Menschen erbarmen will, daß wenn die Menschen in sich gehen, v. es erkennen Er sich wolle reuen laßen alle das übel, das er zu thun gesonnen war.

<509> Wenn wir die Stadt *Ninive* betrachten, die uns da in dem Propheten Jona vorgestellet wird, so können wir ja leicht erkennen wie Gott der Herr  
 65 müße darüber erzürnet seyn gewesen, daß da in derselben soviel Abgötterey, soviel Ungerechtigkeit, so viel bößes war vorgangen, Das alles hatte Gott der Herr angesehen v. hatte endlich beschloßen nach seiner Gerechtigkeit, er wolle solche Stadt nunmehr untergehen laßen, und also groß und klein verderben in so einer großen mächtigen Stadt, siehe daraus kunte man ja  
 70 abnehmen, wie gar arg es in dießer Stadt muste zugangen seyn, v. wie Gott der Herr in seiner Gerechtigkeit einen so großen Zorn wieder sie gefaßet, und siehe da die Menschen sich bekehrten von ihren Sündlichen Wegen, so ließe sich es Gott der Herr reuen, alß sie anfangen sich um zuwenden und sich zu bekehren, wand Er sich auch wieder zu ihnen, das sollen wir ja nun  
 75 zu hertzen nehmen; Gewiß ist es, daß die Langmuth Gottes darinn nicht gnungsam kan geprießen werden. Denn Sehet! wenn ich nun dießes auch auf euch deuten soll; Wie müssen wir nicht erkennen, daß der Langmütige Gott zum Zorn gereizet worden sey. Er siehet aber nach, v. seine Große Gedult

v. Langmuth sollen wir für unsere Seeligkeit achten, und bedencken, wie *uns*  
 80 *Gottes Güte zur Buße leite* Rom. II. Darüm sollen wir uns dießes laßen zu  
 Herten gehen und gedencken, daß ja Gott der H. so gnädig v. barmhertzig  
 ist daß so wir uns reuen laßen der Sünden v. Mißthat so wolle Er das alles  
 vergeßen, und wolle aus uns Kinder Gottes, v. Erben der ewigen herrligkeit  
 v. seeligkeit machen.

85 Das sollen wir doch nun wohl bedencken und fein tief zu herten  
 nehmen. Denn sehet es hat freylich das Ansehen <510> nicht, wenn man da  
 siehet, zum exempel einen Voll-Zapfen der da die Gaben Gottes unmäßig  
 gebrauchet, v. alß ein unflätiger Wanst sich erweist, daß ein solcher Mensch  
 sollte ein Erbe der ewigen seeligkeit seyn, freylich könnte Er in solchen  
 90 Zustande nimmermehr ein solcher Erbe werden sondern müste ewiglich sein  
 Theil finden bey den Teufeln in der Hölle. Aber daß nun Gott der Herr so  
 treu und barmhertzig ist, daß *wenn ein Weltmensch solchen seinen Weltsinn erkennt*  
 darinnen er gestanden hat, und fängt an solche seine Sünde nach dem Worte  
 Gottes zu erkennen, *reue und leid* darüber zu tragen, daß seine thränen ihm  
 95 anfangen über seine Wangen zu laufen wegen seiner vielen Sünden, daß Er  
 den H. seinen Gott schöpfer himmels v. der Erden so sehr erzürnet habe, in  
 dem Er seiner creaturen so schändlich gemißbrauchet, daß Er nun anfängt  
 seine Knie zu beugen für den H. seinen Gott, einen Eckel zu haben an  
 solchen seinen Greueln, sich schämt für sich selbst, wie Er ein solcher  
 5 Unflat geweßen sey, ja daß Er denn anfängt ein gantz ander Mensch zu  
 werden, einen andern Sinn ein ander Hertz zu kriegen v. begehret nun  
 hertzlich solche Sünde zu meiden, v. also von herten auch allen andern  
 Sünden absaget, daß er nie mit wißen und willen dem herren seinen Gott  
 beleidigen will. Wenn also Gott der Herr einen siehet in seiner Sünde sich  
 10 erniedrigen, o wie groß ist denn da seine gnade, daß Er nun einen solchen  
 Menschen nicht wegwerfen will, sondern will denselben auf v. an nehmen,  
 v. sich über den selben erbarmen drum stehet hie. *Es möchte sich der Hr. kehren*  
*v. wenden von seinen Zorn* etc. welches denn geredet ist nach menschlicher Art  
 und weiße, nicht alß ob Gott der Herr veränderlich wäre, denn Gott ist  
 15 unveränderlich, Er ist ohne Eigenschafften nicht wie Menschen, also sollen  
 wir denn auch solches erkennen, daß es um <511> unser Schwachheit willen  
 geredt sey, und bedeute, daß Gott der herr in der that dieselbe Stadt  
 wegnehmen wolle, v. also alle derselbe Zorn, alle derselbe Grimm, welchen  
 Er nach seiner gerechtigkeit billig gefaßet nicht in irgend eine Strafe ausbre-  
 20 chen, sondern zurück gehalten werden soll, und sich dargegen die Liebe und  
 Barmhertzigkeit Gottes über einen solchen Menschen zu aller liebe und seegen  
 in Gnade aus breiten soll; Das heißet nun, daß Gott den Hn. solches gereue:  
*Es möchte ihn gereuen, und sich wenden von seinen Zorn.* Und stehet dabey was es  
 denn würcke, *daß wir nicht verderben.* Daß denn der Mensch der in Sünden  
 25 gelebt nicht verderben soll. Nun das mag ja wohl heißen *eine Reue zur Seeligkeit*  
*die niemand gereuet.* Gewiß wenn man das betrachtet, daß Gott eine so große

79f. Vgl. Röm. 2, 4. 12f. Jona 3, 9. 25f. 2. Kor. 7, 10.

Langmuth habe, und eine gantze Gemeine Stadt und Land, welche in Sünden stecket laße so freundlich locken durchs Wort der Buße, sollen doch ihre Sündliche böße wege erkennen, und sollen doch davon abstehen, sollen sichs  
 30 reuen v. leid seyn laßen und die Menschen nehmen an solche seine Gnadenwürckung, so will Er sich wieder zu ihnen wenden, v. aller ihrer Sünde nicht gedencken, damit sie ihn haben beleidiget und erzürnet.

Nun aber ist es ja an dem, daß dießes eine *göttliche warheit* ist, v. ja dem menschen muß verkündiget werden, daß Er sich habe alles zu Gott dem  
 35 Herrn zu versehen, jedoch ist zu beklagen, daß nichts mehr *von dem Menschen* <512> *gemißbrauchet* wird alß eben dießes; Da dencken die Sünder: Ey läßet sich Gott reuen, und nimmet immer die Sünder an, Ey so kan ich immer weiter sündigen. Nicht also. Wenn du dich reuen läßest, und dich bekehrst von deinen Sünden, wenn du die Bußpredigt annimbst, und dich zu dem  
 40 Herrn deinen Gott wendest, so will Er sich es auch reuen laßen; Aber wenn du fortfährest in deinen Sünden, denn wird dich der Grimmige Zorn gottes verzehren, wie ein grimmiges feur. Darüm must du es von Satan nicht laßen verkehren noch verdrehen, denn er will es nur darum verkehren, und will das üm kehren, daß der Mensch die Gnade Gottes auf Muthwillen ziehen  
 45 soll, Solle es zur sicherheit anwenden, da wirs hingegen uns solten dazu dienen laßen, und der Geist Gottes uns dazu führen will, daß Er uns zur buße leite; wir sollen die Gedult Gottes für unsere Seeligkeit achten, nicht zur Verdammniß an wenden, die güte Gottes zur buße nicht zur Sünde leiten laßen, sonst gehen wir ewig verlohren.

Darum laßets euch doch gesagt seyn; Sehet der Zustand ist einmal da, es ist elend in unserm Lande, es ist elend in unser Stadt, es ist elend in unser Gemeine, Summa! ich finde wenig Christenthum unter euch, so ich euch nicht heuchele, die wenigsten seufzen über das Elend, v. sind ein greuel bey andern. Also muß man ja wohl sagen, daß es ein *verdorbener Zustand* ist,  
 55 Heuchler sind es <513> wohl, die gerne von Gottes Wort wollen schwatzen, Unterdeßen aber beweissen sie wenig früchte der wahren Buße. Das mag vor Gott den Herren nicht bestehen. in Summa es ist ein Elender Zustand in unser Stadt und möchte ich ja wohl wüntschen, daß man möchte einmal einen solchen Bußtag halten, wie die zu Ninive, das wäre ja wohl zu wüntschen, daß, da man das sündliche weßen so mannigfaltig vor Augen gestellet  
 60 hat, doch einmal ein wahrhaftiger Bußtag gehalten würde. Wir haben nun alle Monat einen Bußtag, aber, wo geschicht buße in unserer Stadt; *Ein jeglicher bleibet bey seiner Art*. Der Säufer bey seiner Säuferey, der Gesellschaft liebet, bey seiner bößen Gesellschaft, der Hoffärtige bey seiner Hoffarth, der  
 65 Geitzige bey seinen Geitz, der wollüstige bey seiner Wollust, in Summa ein jeder bleibt bey seinem Weßen nach wie vor. Das sind nicht bußtage, das sind Heuchel Tage, damit man Gott den Herrn heuchelt. Aber woher kommts? Daher, daß sie meinen, sie stehen schon gantz wohl, es sey gar recht mit ihnen, sie dürfen der Bußtage nicht; sie meinen der Bußtag sey nur zu dem  
 70 Ende zu halten, daß sie dem lieben Gott mögen den Krieg abbitten, daß Er doch wolle Frantzoßen und Türcken von uns wenden; aber wie sie die

bußtage halten, und wie sie Buße thun sollen davon wollen sie nicht gedencken, v. darinn ist es ein elender Verderbter Zustand, mein hertz muß solches mit Wehemuth klagen,

75 so stehets auch nicht allein unter uns, sondern, so stehets auch *in der gantzen Christenheit*. Hätte uns der Herr <514> nicht ein wenig übrig gelaßen, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorrha, heißet es in der warheit aus dem Propheten Esa. 1. Und das ist um desto gefährlicher, wenn es die Menschen nicht wissen noch erkennen wollen; Nun der Herr hat ein allsehendes Auge.  
80 Was hülfte es euch, wenn ich euch heuchelte und sagte, es wäre ein gewünschter Zustand in unserm Lande, in unser Stadt und in unser Gemeine, daß man Gottes Wort fleißig höre, die Menschen zur Beicht v. H. Abendmahl gingen, daß die lieben Kindlein noch fleißig zur Taufe würden gebracht, v. also wo Gottes wort lauter und rein gelehret und geprediget, und die Sacramenta  
85 ordentlich administriret werden, da wäre es ein herrlicher Zustand der Gemeine; Was hülfte, wenn ich euch damit das Maul aufsperrte? Gottes Wort haben wir wohl, aber die Menschen thun nicht darnach. Die Sacramenta haben wir wohl, aber die Menschen gehen unwürdig hinzu, und zeigen nicht die Früchte davon in ihrem Leben. Die Taufe haben wir wohl aber die Leute  
90 stehen nicht in ihrem Taufbunde. Also ist es denn wohl ein verdorbener Zustand. Darum lasset uns ja wohl in uns gehen, laßet uns nur gedencken, wir haben es ja so nötig, alß die zu Ninive es nöthig gehabt, daß wir buße thun, wo wir nicht wollen, daß der Herr uns umbkehren und verderben soll.

Ach meine Allerliebsten, gewiß ists, daß mein Hertz mit großer Wehmuth zu dießer Bußpredigt kom-<515>men, da *der liebe Gott so gering worden ist unter uns*. Bedenckts, solte es mir nicht zu Hertenzen gehen, daß eben an dießem Bußtage so wenig in der Kirchen sind aus unser Gemeine, alß wohl kaum noch an einen bußtage geweßen sind, kan ich denn daraus wohl anders schließen, alß daß die Hertenzen der Menschen durch das üppige Weltweßen  
5 vollend eingenommen sind, daß sie nichts mehr achten, sondern alles in den wind dahin schlagen. Und so gehets bey den meisten in der Gemeine, daß man ihnen nun mag predigen singen und sagen was man will, so sind die hertenzen einmal hart, und bleiben hart bey ihren Weßen. sind das nun alles  
10 gewohnt, daß man hart auf sie zuprediget, und könnens alle wohl auf ihren Buckel ertragen, laßen sich nur auf ihr Fell loßpredigen, aber in das Hertze kömmet nichts darvon. Was will darauf kommen alß der verzehrende Zorn unsers Gottes.

Darum nehmts zu Hertenzen die ihr noch zu gegen seyd; *Wo wollen wir denn hinfliehen*, wollen wir in die hölle hinein rennen, oder wo wollen wir  
15 hinfliehen, Wann der Zorn Gottes uns ergreiffet? wir können ja dem lebendigen Gott nicht entlaufen, wir könnens uns ja nicht selbst Gottes wort machen nach unsern Seelen. Wollen wir denn uns selbst eine Bibel machen, v. unser thun darnach richten? Wie wollen wir damit für dem jüngsten gericht bestehen? Darum habt doch verständige hertenzen v. erkennet doch was euch gesagt

76f. Jes. 1, 9. 13f. Vgl. Jes. 10, 3.

20 wird im nahmen des Herrn, daß ihr ja in <516> solchen Weißen nicht könnet zu Gott kommen; Es muß ja eine rechte wahre Buße seyn, es muß ja eine ernstliche Ümbkehrung zu dem Hn. euren Gott seyn. So lange es noch in eure Hertzen nicht kommet, so lange mag euch nicht geholfen werden. Ich sage es euch allen mit ein ander, die ihr euch nicht von Hertzen zu dem  
 25 Herrn euren Gott wendet, v. darnach strebet euch ernstlich zu dem Herrn euren Gott zu bekehren, es wird euch das nichts helfen, Zittern wird die heuchler ankommen, v. werden mit den Übelthätern dahin geraffet werden.

Darüm nehmet solches doch zu hertzen, ihr die ihr hier zu gegen seyd, v. schet zu, daß ihr eindringen möget in eine *rechte wahre Buße*. Meinet nicht,  
 30 daß euch unmögliche Dinge angeheischet werden; Glaubet nur daß Gott viel tausendmal bereiteter ist uns zur Buße zu locken, alß ich meine Stimme zu erheben, euch zur Buße zu rufen. O so glaubet doch nur ja wohl, daß Gott der Herr lust habe sich über euch zu erbarmen, so ihr nur wollet, daß sich Gott über euch erbarmen soll. Ihr Armes Heuflein, die ihr jetzt zugegen seyd  
 35 ihr möget kommen seyn zu welchen Zweck ihr wollet, nehmts zu hertzen, daß sich Gott gerne über euch erbarmen will, daß Er sich gerne will reuen laßen alle das Übel das Er über euch gedachte zu führen. Nehmets zu hertzen, daß Er aus euch Söhne v. Töchter seiner selbst machen will; Verschmähet nicht <517> eure eigne seeligkeit, warum wollet ihr Gott verachten und  
 40 geringschätzen, der euch leib v. seel gegeben hat. Warum wolt ihr ihn verachten, daß Er hat mit leiden mit euren Hertzen gehabt. Gedencket nicht, daß ihr euch werdet mit dießem und jenen beschönden können, prüft selbst in eurem Hertzen ob euch nicht die warheit gesaget v. verkündigt sey. Erkennet ihr aber, daß euch die warheit gesaget sey, so laßets euch doch zu  
 45 hertzen gehen, und prüfet euch doch, Gebet dem lieben Gott die Ehre euch zu ihm zu bekehren.

Dießen Rath habe ich manch mal euch gegeben, daß wenn Ihr nun habt einen Buß-Tag gehalten, v. eine Predigt gehöret, daß Ihr doch nicht meinet, es sey damit genung, damit sey es aus gemacht man habe einen bußtag  
 50 gehalten, es seyn nun die Knie gebeuget; sondern, wenn ihrs gehöret habt, so *gebet in eure Hertzen*, so bedenckts erst recht. Laßet doch denn eure Knie nicht so starr seyn, sondern beuget sie doch für den Hn. euren Gott für den Hn. Zebaoth gebt ihm doch die Ehre, v. preißet ihn doch darinnen, daß Er euch hat rufen laßen zur Buße, sagets euch euer Hertz, daß ihr noch nicht  
 55 auf dem rechten Wege seyd, ach so gebet ihm doch die Ehre v. bittet ihn drum, daß Er euch möge bereiten, daß Er euch möge Bußfertige Hertzen geben; Wenn Ihrs aber nicht wißet wie es mit euch stehet, demüthiget euch desto mehr, v. wißet daß Euer Zustand desto gefährlicher ist, darum daß ihr den selben nicht erkennet, so es nicht einmal dazu kömt, daß ihr mit  
 60 rechtschaffenen Hertzen zu dem Herrn euren Gott euch bekehret, v. also mit freudigkeit Ihn ansehen könnet, und wißet, daß Ihr zu ihm bekehret seyd von gantzen Hertzen, v. wißet daß Euer theil sey bey Gott den Herrn ewiglich. Darum so folget doch dießem theuren Rath, den ich euch jetzo gegeben habe <518> ja ich will es euch auf eure Seele v. auf euer gewißen

65 gebunden haben, daß Ihr rechenschafft davon geben solt, so ihr demselbigen nicht nachfolget, die ihr diß Wort der Buße gehöret daß ein jeder unter euch in sein Hertz und Gewißen hinein gehe, und prüfe sein thun, v. erforsche wie es mit seinen thun stehe, und Gott dem Hn. die Ehre gebe v. Ihn bitte, daß Er ihn wolle leiten zu der rechtschaffenen Buße, v. Krafft geben sich zu ihm zu bekehren.

70 Nun sehet M. Allerliebsten, laßet euch solchen Rath lieb seyn, wie werdet ihr euch des freuen, so ihr dem Rath werdet nachgekommen seyn. laßet euch nicht zu wieder seyn, daß euch die *Reue* scheinete etwas *schmerzhaft* zu seyn. *Es reuet mich nicht*, sagt Paulus, daß ich euch habe ein wenig traurig gemacht, denn  
75 *das würcket eine reue zur seeligkeit, die niemand gereuet*. Nun meine Allerliebsten, die ihr möchtet diß zu Hertenzen nehmen, und deßen euch nun in der Warheit entschließet, vor dem Angesicht eures Gottes, daß Ihr bey euch gedencket, Ach so will ich mit dem Bußfertigen Zöllner an meine Brust schlagen v. sagen: *Gott sey mir Sünder Gnädig*. Die ihr von hertenzen Grund bereuet, daß  
80 Ihr bißher geheuchelt habt für dem Angesicht eures Gottes, oder doch allzu lau und kalt gewesen seyd in seinem Dienst, noch nicht den Wercken des fleisches abgesagt, noch gekreuziget euer fleisch samt den lüsten v. begierden, Ihr, sage ich, die ihr solches nicht habet erkennen, So wißet denn nun, eure thränen laufen euch <519> über eure Wangen, aber sie steigen auf zum Hn.  
85 euern Gott. Euch reuets, daß ihr gesündigt habt, aber es reuet Gott euch zu strafen. Euch schmerzet es, daß ihr habt beleidigt den Hn. euern Gott, aber euern Gott schmerzet es, daß Ihr nicht ehr zu ihm kommen seyd, mit freuden begehrt Er euch aufzunehmen, Er hebt seine Arme gegen euch auf euch lieblich zu empfangen. Gedencket an das Exempel des Verlohrnen Sohns, alß  
90 er gedachte. *Ich weiß was ich thun will; Ich will hingehen zu meinen Vater v. sagen: Vater ich habe gesündigt in himmel v. für dir, v. bin binfort nicht werth, daß ich dein Kind heiße*, siehe, so kam es nicht einmal zu solchen Worten; sondern alß Er noch von ferne war, siehe kam der Vater ihm entgegen, fiel ihm umb den Halß und küßete ihn, Also wird euer himmlischer Vater auch thun, so euer Hertz in der  
95 warheit sich zu Gott wendet, so ihr in solchen Bußgedancken hingehet v. dencket, so will ichs machen, ich will niederfallen, v. sagen *Vater ich habe gesündigt im himmel v. für dir* p so bereit wird Euer Vater auch seyn, daß Er euch begegnen wird, auch euch um euren halß fallen, auch euch küßen wird mit dem lieblichen Kuß des Evangelii, v. euch trösten, daß Euch eure Sünden  
5 vergeben sind. *Sey getrost mein Sohn, sey getrost meine Tochter, dir sind deine Sünde vergeben*. Denn wird Er euch kleiden mit einen neuen Rock der gerechtigkeit, denn wird Er euch schön schmücken an euren füßen, mit den schuhen des Evangelii des Friedens, <520> daß ihr fertig seyd damit solches zu treiben, dann wird Er euch schlachten ein gemästet Kalb, das ist, er wird euch die  
10 Gnadenschätze, die euch durch Christum Jesum erworben sind aus gnaden

74f. Vgl. 2. Kor. 7, 8, 10.    79 Vgl. Luk. 18, 13.    90–94 Vgl. Luk. 15, 18 ff.    5f. Matth. 9, 2, 22.

schencken und geben. Denn wird euer hertz entzündet werden mit liebe  
 gegen den Herrn euren Gott Denn werdet ihr Ihn loben v. preißen für seine  
 Gnade v. Barmhertzigkeit, Denn werdet ihr euch erfreuen über alle das Gute,  
 daß Er an euch gethan hat, Denn werdet ihr sagen, daß ihr viel zu gering  
 15 seydt aller der Gnade v. Barmhertzigkeit, die Er an euch gethan, Denn werdet  
 ihr euch schâmen für euch selbst v. sagen, O mich thörichten Menschen, was  
 habe ich gemacht, daß ich so lange in meinen Sünden gelebet habe, daß ich  
 die weltliebe so lange habe in meinen Hertzen herrschen laßen, daß ich so  
 lange an den creatures, an mich selbst, gehangen, und nicht eher des  
 20 liebreichen Vaters Gnade Liebe barmhertzigkeit gesucht habe? Denn werdet  
 ihr Erst empfinden die rechte Reue eures Hertzens, alß eine frucht des Geistes,  
 Denn werdet ihr wegen der erkantten Liebe Gottes euch reuen laßen der  
 Sünde, da durch Ihr die Liebe Gottes habet verlohren. Denn werdet ihr euch  
 vielmehr schmerzen laßen den Zorn Gottes, den ihr durch eure Sünden auf  
 25 euch geladen. Denn wird eure Seele erwecket <521> werden ein ander leben  
 anzufangen, zu verleugnen das ungöttliche weßen und die weltliche Lüste  
 und züchtig, gerecht, v. Gottseelig zu leben in dießer Welt, denn werdet ihr  
 gestârckt werden euren Nechsten wieder zu lieben, v. alle liebesdienste  
 demselben zu erweißen von wegen der großen Liebe Gottes, v. seiner  
 30 unendlichen Erbarmung, womit Er sich über euch erbarmet hat.

Seyd nun getrost, so ihr das fühlet in euren Hertzen, daß euch eure  
 Sünden schmerzen bringen, so ihr dießes mercket, daß euch eure thränen  
 beginnen zu rinnen wegen eurer Sünde, gedencket, daß den Hn. auch reue  
 des übels daß Er euch gedacht zu thun. Seyd getrost, ob ihr gleich sehen  
 35 soltet, daß der meiste theil der Menschen, ja auch wohl der Gröste theil unser  
 Gemeine sich daran nicht kehren wolle, Seyd dennoch getrost, der Herr  
 kennet in warheit diejenigen, Er zeichne sie, Er seufze über alle Greuel der  
 Menschen, darûm laßets euch nicht zu wieder seyn, sondern wißet, der Herr  
 habe euch desto lieber; er schütte auch jener ihren Seegen, den sie haben  
 40 könten, auf euch, darûm daß Er siehet, daß Ihr euch mit warhafftigen Hertzen  
 zu ihm bekehret. So laßets euch nun lieb seyn v. preißet Gott den Herrn,  
 daß Er sich über euch so reichlich Erbarmet hat.

*Nun du ewiger, Getreuer v. lebendiger Gott v. Vater, der du selber alle Buße v. alle  
 warhafftige reue wircken kanst in unsern Hertzen, <522> laß doch dießen Bußtag  
 45 gesegnet seyn, bey uns armen Menschen, laß das wort deiner Warheit doch bey uns allen  
 recht krâfftig seyn, laß es doch an uns allen so gesegnet seyn, daß wir dadurch mögen  
 ermuntert werden, dir die Ebre zu geben, und dich täglich um ein recht Bußfertig  
 hertze zu bitten, laß du uns doch erkennen die böse Weege v. den frevel der Hände,  
 damit wir uns nicht mögen in daselbe Weßen ein wickeln und verflechten, sondern gib,  
 50 daß wir uns mit warhafftigem Hertzen zu dir wenden, deine Gnade, deine Barmber-  
 tzigkeit deine Liebe und Treue gegen uns recht erkennen; Erbarm dich auch über uns,  
 und wenn du siebest und erkennest du lieber Vater, daß wir Reue und Leid haben über  
 unsere Sünde, so laß dich es auch reuen in deinen Väterlichen Hertzen, daß du hast  
 uns gedacht zu strafen in unser Bosheit. Du wollest dich Gnädig erbarmen über unsere*

55 *Stadt, daß wir doch mögen einmal einen rechten, ernstlichen, Ninivitischen BußTag halten, dir sey Lob Ehr und Danck gesaget von nun an biß in Ewigkeit. Amen.*